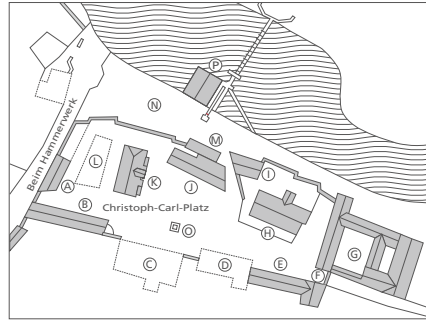


# Der Hammer bis zum 19. Jahrhundert



Die erste urkundliche Erwähnung Hammers als „Mühl zu Laufenholz“ ist von 1372 überliefert. 1492 wird erstmals über die Einrichtung von Messinghämmern berichtet. Die Messingproduktion im Hammer trug zum wirtschaftlichen Aufschwung der Reichsstadt Nürnberg bis ins 16. Jahrhundert bei.

Der erste Einbruch der Produktion erfolgte nach der Zerstörung des Hammers im 2. Markgrafenkrieg 1552. Auch im Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) wurde der Hammer in Mitleidenschaft gezogen.

Hammer ist einer der ersten nachweisbaren Standorte der Messingproduktion in Deutschland. Die Wasserkraft der Pegnitz wurde über Jahrhunderte gleichzeitig von den Rädern des Hammerwerkes und einer Mahlmühle genutzt. Durch Umbauten, Vergrößerungen, Kriegszerstörungen und den Wiederaufbau von Hammerwerk, Mühle und Wohnhäusern wurde die Anlage ständig verändert. Die ältesten heute noch bestehenden Gebäude stammen aus der Zeit des Wiederaufbaus nach dem 2. Markgrafenkrieg 1554.

Aus dem Verzeichnis aller Gebäude Hammers aus dem Jahre 1681 geht hervor, zu welchem Wirtschaftsunternehmen Hammer damals wieder aufgebaut wurde. Es werden über 20 Bauten und 30 Wohnungen erwähnt, für damalige Verhältnisse eine eindrucksvolle Anlage.

- A – Arbeiterhäuser, erbaut Ende des 18. Jh., 1943 teilweise zerstört
- B – Ehemaliges Kutscherhaus, erbaut im 19. Jh.
- C – Ehemaliges Herrenhaus, erbaut 1640, Wohnhaus der Hammerherrenfamilie, im 19. Jh. mehrfach erweitert, zerstört 1943
- D – Wirtshaus, erbaut um 1687, zerstört 1943
- E – Arbeiterhäuser, erbaut im 18. Jh.
- F – Arbeiterhaus mit Ruhestein, erbaut im 18. Jh.
- G – Ehemalige Gießerei und Arbeiterhäuser, erbaut um 1718; zerstört 1943, renoviert 1986
- H – ehemaliges Wohn-, Büro- und Verwaltungsgebäude der Firma H. P. Volkamer's Wb. & Forster, erbaut im 18. Jh.
- I – Ehemaliges Kontorgebäude, erbaut im 18. Jh.
- J – Arbeiterhäuser, erbaut im 16. Jh. Das Haus Nr. 23 war bis 1865 Schule von Hammer und Umgebung
- K – Uhrenhaus, erbaut um 1554, Arbeiterhaus mit 6–8 Wohnungen; renoviert 1983–1993. Ausstellung über die Geschichte von Hammer und Laufamholz
- L – Grundmauern eines Bauernhauses mit Stall. Erbaut im 19. Jh., zerstört 1943
- M – Schmiede des Messingwerkes, erbaut im 18. Jh.
- N – Gelände des 1943 zerstörten Walzwerkes
- O – Obelisk, 1709 im Volkamerschen Hesperidengarten in Nürnberg errichtet, 1861 nach Hammer versetzt
- P – Flusskraftwerk mit Wehranlage

# Hammer



Bauernhaus, Westtor  
Ansicht der Gebäude Christoph-Carl-Platz 1, 2-4 und des Bauernhauses, des Westtores und der Scheune



Scheune mit Nebengebäuden,  
Ansicht von Osten



Christoph-Carl-Platz von Osten,  
rechts das Kontorgebäude,  
links Giebel des Wirtshaus,  
im Hintergrund Uhrenhaus



Wirtshaus  
Christoph-Carl-Platz von Westen,  
links Kontorgebäude,  
Mitte Gießerei, rechts Wirtshaus



Osttor mit Arbeiterhäusern  
Blick in den Hof der Gießerei



Frau Plöbel und Frau  
Friedrich, Bewohnerinnen  
von Hammer



Ehemaliges Schulhaus  
Arbeiterhaus von Hammer  
davor Bewohner

# Herrenhaus



Herrenhaus mit Obelisk vom Christoph-Carl-Platz aus gesehen



Wirtshaus und Herrenhaus, Ansicht von Nordosten, davor Pferdewagen mit dem Milch weggefahren wurde



Gärtnerhaus und Nebenräume im Herrengartenhaus



Brunnen in einer Nische der Gartenfassade des Herrenhauses



Freitreppe an der Gartenseite der Herrenhausruine



Brunnen im Park des Herrenhauses mit Bronzefigur, im Besitz der Familie von Forster



Ölbild, Ansicht von Hammer, Maler: Karl Roeger, Ansicht von Südwesten, um 1930, im Besitz der Familie von Forster



Spitze des Obeliskens mit Taube und Hieroglyphen



Beschreibung der Hesperidengärten

## Kontor und Gießerei



Altes Kontorgebäude am „Fabrikberg“, links am Giebel die Fabrikglocke



Arbeiterhaus Christoph-Carl-Platz 27, später Kontorgebäude, Ansicht von Südwesten



Kontorgebäude, Ansicht von Südosten



Schreibtisch und Schalttafel im Erdgeschoss des Kontorgebäudes, Büro des Herbert von Forster



Gebäude der Gießerei von Nordwesten



Gießerei und Gebäude des Elektrizitätswerkes, Ansicht von Südwesten



Innenansicht der Gießerei mit Schmelzöfen, Gussformen, Werkzeugen, Grafitriegeln, Messingplatten



Innenansicht des Walzwerkes, 5 Walzstühle, im Vordergrund Messingplatten, im Hintergrund Transportwagen mit Messingplatten



Schornstein der Glühöfen im Walzwerk, provisorische Nachkriegsbebauung

# Wirtshaus und Uhrenhaus



Wirtshaus „Einkehr zum Hammer“,  
Ansicht von Nordosten



Blick vom Wirtsgarten  
zum Herrenhaus



Ausschnitt Gartenfassade,  
davor Gäste



Westseite des Uhren-  
hauses mit an Fenstern  
hängenden Fahnen



Uhrenhaus, Ansicht von Südosten,  
im Hintergrund rechts Aufzug zum  
Transport der Messingplatten ins  
Walzwerk, links Bauernhaus



Uhrenhaus und Stützmauer  
(Südmauer des Walzwerkes)  
mit Resten der Kohleschütten  
vor der Restaurierung



Uhrenhaus  
Dacherker mit Uhr